

Erasmus Erfahrungsbericht WS 2022/23

Université Cergy-Pontoise

1. Bewerbung und Vorbereitung

Die Bewerbung für die Cergy Pontoise Universität fing zunächst mit einer generellen Bewerbung an der deutschen Universität für das Erasmus Programm mit 3 Wunschzielorten für das Absolvieren des Auslandssemesters an. Dafür muss man sich online im Bewerberportal anmelden und ein Motivationsschreiben abgeben. Nachdem man eine Rückmeldung der LUH über seinen Zielort erhalten hat, in meinem Fall war Cergy mein Zweitwunsch, nimmt man Kontakt mit der Gastuni auf und überweist alle nötigen Dokumente, die man mit einer von der LUH gestellten Checkliste gut abarbeiten kann. Ich habe meine Rückmeldung erst spät erhalten und auch der Abgabezeitraum für die Dokumente der französischen Uni war in den Ferien und ich erhielt auf das Einreichen meiner Bewerbungsunterlagen eine automatisierte E-Mail als Antwort, was ich ein bisschen ärgerlich fand, da ich mich sehr gestresst hatte, meine Dokumente rechtzeitig einzureichen. Auch hatte ich leider ein kleines Problem mit der Bestätigungsmail, da ich anfangs kein Dokument erhielt, sondern erst nach mehrmaligen Anfragen an Frau LIM, die sehr unfreundlich antwortete. Nach der Bestätigung und Anmeldung füllt man sein erstes Learning Agreement aus. Dafür benötigt man eine Kursbeschreibung der Gastuni, die man aber auf Nachfrage sehr schnell erhält. Das Gute ist, dass man noch die Möglichkeit hat, während seines Aufenthaltes sein LA nochmal zu ändern. Die Gastuniversität sendet auch viele Informationen zur Wohnsituation und den Sprachkursen. Die Bewerbung war bei mir relativ zeitaufwendig. Außerdem hat man von Januar bis Mai meistens wieder Kontakt mit der Deutschen Universität und Gastuniversität, weil man viele Unterschriften von beiden benötigt und man sozusagen Vermittler der Dokumente ist.

2. Anreise und Unterkunft

Cergy Pontoise liegt im fünften Kreis von Paris, also mit öffentlichen Verkehrsmitteln ca. 45 Minuten entfernt von Paris Mitte. Ich bin mit dem Auto angereist und habe vorerst ein Airbnb gebucht, da ich nicht gerne in ein Studentenwohnheim wollte sondern in eine WG mit französischen Menschen und ich von Deutschland aus nicht wirklich eine Plattform gefunden hatte, über die man eine WG findet. Dieses Problem löste sich jedoch direkt am Ankunftstag, da ich dort vor Ort fragte. Mir wurde direkt eine Seite, empfohlen über die ich dann auch ein paar Tage später meine WG fand. Die Seite heißt: leboncoin. Ich war insgesamt vier Tage in meinem Airbnb und zog danach in ein Haus mit drei weiteren Mitbewohnern. Zwei von denen waren französisch. Das Haus war zehn Minuten Fußweg von der Uni und fünf Minuten von der Bahnhaltestelle entfernt. Aus Cergy-Prefecture fährt der RER A ab, der direkt nach Paris reinfährt. Für das Zimmer musste ich eine zusätzliche Versicherung abschließen und eine Kautions bezahlen. Die Kautions habe ich nach meinem Aufenthalt wieder erhalten. Im Haus war alles vorhanden, von Küche bis Waschraum mit Waschmaschine und Trockner und bei jeglichen Wünschen oder Bedürfnissen wurde

sofort alles vom Vermieter ersetzt oder dazu gekauft. Ich hatte einen Balkon, ein großes Wohnzimmer und einen Garten. Sehr angenehm war, dass ich in einer sehr ruhigen Gegend gewohnt habe. Bettwäsche musste man jedoch selber zur Verfügung stellen. Das Zimmer war aber möbliert. Meine Miete betrug im Monat 500 euro und meine Kautions lag bei 450 euro. Würde ich genau dieses Auslandssemester wiederholen würde Ich mir etwas in Paris suchen und dann täglich mit der Bahn zur Uni fahren, damit man Paris mehr genießen kann. Auch ist unter der Woche der Verkehr abends und nachts nicht sehr häufig, das heißt man ist sehr abhängig von einer Bahn und mehreren Bussen, die jedoch sehr lange unterwegs sind. Deswegen kann ich nur raten nach Paris zu ziehen, das haben auch einige andere Erasmus Studenten aus anderen Ländern gemacht und diese waren mit ihrer Entscheidung sehr zufrieden, vor allem weil der RER A tagsüber sehr regelmäßig fährt. Am besten ist ein Wohnlage, wo man Metro und RER Anbindung hat.

3. Universität und Studium

Wir hatten eine Welcome Day, der bei mir leider nach Beginn der Vorlesung stattfand, aber sehr nett aufgebaut war. Man hatte viele Aktivitäten, für die man sich anmelden konnte und ein Mittagessen. Dort habe ich sehr viele Leute kennengelernt.

Für das Studium und die Kurse hat man als Erasmus Student meistens noch zwei Wochen bevor die Anwesenheitspflicht kontrolliert wird, damit man gegebenenfalls noch seine Kurse ändern kann. Der Unterricht gestaltet sich anders als in Hannover. Ich hatte in Frankreich ein sehr schulisches Gefühl, was ich jedoch ganz gut fand, da man auch wirklich in den Tutorien Aufgaben gemeinsam in Gruppen bearbeitet hat und man sehr persönlich im Kontakt mit den Professoren stand, die meistens die Vorlesungen und einige Tutorien leiten. Es gab bei mit zwei Klausuren, einmal das control continue - Midterms in der Mitte des Semesters und control final am Ende des Semesters. Diese Aufteilung hat mir auch sehr gefallen, da man sich schon in der Hälfte des Semesters auf Klausuren vorbereitet und dann am Ende nicht so viel überbleibt. Auch darf man insgesamt nur drei mal bei den Tutorien fehlen, sonst ist man durchgefallen. Auch hatte ich zwischendrin nach den Midterms eine Woche Ferien, in der man sehr gut durch Frankreich reisen kann.

4. Alltag und Leben

Unter der Woche bin ich eher selten nach Paris rein gefahren, da ein Ausflug leider auch meistens mit relativ hohen Kosten verbunden ist, da man in einer Bar oder Restaurant zwischen 6-9 Euro für ein Bier bezahlt und es sich zeitlich meistens leider nicht so wirklich gelohnt hat, da man ca. 40 min Hinweg einplanen muss. Am Wochenende habe ich jedoch viel Zeit in Paris verbracht, da Paris auch sehr viele Ausstellungen hat und viele Angebote für Studenten. Sonst habe ich auch an dem Unisport teilgenommen, der eine sehr vielfältige Auswahl bietet oder habe mich in Cergy mit anderen Leuten getroffen.

5. Fazit

Abschließend kann ich sagen das ich leider den Bewerbungsprozess ein bisschen stressig, aufwendig und sehr bürokratisch fand und sich die Bürokratie durch den gesamten Prozess zieht, also auch, wenn man dann wieder zurückkommt. Auch war ich bei der Wahl meines Wohnortes etwas unzufrieden, ich hätte mehr Spaß gehabt, wenn ich in einem engeren Kreis von Paris gewohnt hätte. Aber ich habe es auch sehr genossen und man lernt wichtige Lektionen wie Ruhe und Flexibilität. Auch lernt man sich in einer fremden Umgebung einzuleben und ins Ausland zu ziehen. Man knüpft viele Kontakte und lernt wunderbare Personen und Kulturen kennen. Ich finde diese Erfahrung zu machen kann nur vorteilhaft sein und einem auch sehr viel über eine selber beibringen.